

# Mitteldeutsches Nachrichtenblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 48

Merseburg, Montag, den 26. Februar 1934

Einzelpreis 10 Pf

## Der Schwur der Hunderttausende. Rudolf Heß nimmt in München den Eid der Amtsleiter auf den Führer ab.

Ganz Deutschland fand am Sonnabend und Sonntag im Zeichen zweier großer Ereignisse: der Vereidigung der politischen Leiter der NSDAP und des Selbsteidens. Über eine Million von Amtsleitern der nationalsozialistischen Bewegung wurde auf den Führer vereidigt. Alle Gane der NSDAP hatten Ganporeilagen angelegt, alle Parteizustände, unter ihnen auch Halle, prangten in Flaggenfärbung. Ganz besonders schickte sich das Interesse auf München, den historischen Sitz der NSDAP, wo der feierliche Akt der Vereidigung, der über alle Sender übertragen wurde, vor sich ging. Als der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, seine Ansprüchen, über die wir — wie über den ganzen Akt der Vereidigung — unten berichten, beendet hatte, da erhoben sich überall in Deutschland, wo die politischen Amtsleiter der Bewegung zusammengekommen waren, die Hände zum Treueschwur auf den Führer, legte jeder einzelne von ihnen eine neue persönliche Verpflichtung ab, dem Führer und dem Vaterlande mit seiner ganzen Kraft zu dienen.

Schon schon lange vor Anfang der Morgendämmerung in München die Kolonnen der politischen Leiter ihren Aufmarschplatz aufsuchten, sammelten sich die Abordnungen der fünf Bann der Hitlerjugend zum großen Befehl. Punkt 8 Uhr legten sich die Formationen der Amtsleiter und der Arbeitsidentifizierer und die Gruppen der SA-Führer in Bewegung und gliederten sich in mühevoller Ordnung in den großen Aufmarsch am Königsplatz ein. Ein prächtiges Bild im Glanze der Frühlingssonne boten der Einzug der 900 Fahnen und Wimpel der Hitlerjugend, die an der Spitze der Aufstellung standen und der Fahnenmeer der NSDAP, der an der Spitze der Staatsgalerie seine leuchtende Farbenpracht entfaltete. Um 10 Uhr kamen die ersten Fahnen des Reiches an. Gleichzeitig kamen von den Plätzen am Eingang des Königsplatzes und auf den Propyläen Plätzen auf.

### Die Meldungen aus dem Reich.

Um 10 Uhr kamen vom Hofe des Braunes Hauses her die Mitglieder der Reichsleitung in gelbemem Zuge heran und nahmen vor dem Propyläen Aufstellung. Kurz darauf nahm im Braunes Haus der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, geteilt die Vereidigung der Reichsleiter und Amtsleiter vor. Punkt 11 Uhr kam vom Braunes Haus her im Kraftwagen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß. Als er die Tribüne bestiegen hatte, wurden ihm sofort die Meldungen aus dem ganzen Reich erteilt. Staatsleiter der NSDAP, Dr. Len, meldete 795 000 Amtsleiter im Reich zum Appell angetreten. Reichsgruppenführer von Schirach meldete 130 477 Führer der SA, 43 062 Führer des BHM, und 990 Führer des Deutschen NS-Studentenbundes, Reichsarbeitsführer hier meldete 18 500 Führer des

Arbeitsdienstes als zur Vereidigung angetreten. Rudolf Heß begrüßte die einzelnen

## Die Ansprache Rudolf Heß'

Der Stellvertreter des Führers führte n. a. e. Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Jungen, deutsche Mädchen, die ihr zu dieser Stunde allerorts im ganzen Deutschen Reich in einer Zahl von weit über einer Million zusammengekommen seid! Ihr werdet anlässlich des Jahrestages der Programmveränderung gemeinsam den Schwur der Treue und des Gehorsams auf Adolf Hitler ablegen und damit in aller Form vor der Welt bekräftigen, was Euch längst Selbstverständlichkeit ist. Ihr schwört Euren Eid an einem Tage, der zugleich erstmals als Selbsteidung bekannt wird. Wir kennen die Fahnen zur Reiche dieses Tages und gedenken derer, die als Soldaten lebten und starben. Wehe dem Volk, das seine Selbsteidung nicht kennt! Volk ohne Heiden ist ein Volk ohne Führer.

Wir ehren das Gedächtnis an sich und können daher auch ihnen die Achtung nicht verweigern, die in Deutschland für Heide und Pflicht ihr Leben liehen. Zwar ist die Idee von uns als falsch erkannt, aber das Sterben derer, die ihr Leben opferten, mag nicht weniger heroisch als der Tod der Männer, die in soldatischer Pflichterfüllung tapfer tritten und starben. Wir hegen die Hoffnung, daß im Bürgerkrieg in Deutschland wieder ein Teil seiner Kräfte wieder, die „Reichs das Volk wollen und stets das Gute schaffen.“

Die Fahnen, die wir nun wieder haben, sind Symbole der Treue. Nicht allein Treue an der Tat, auch Treue in der Gesinnung verlangt oft nicht weniger heilsame

Gruppen mit einem kräftigen Heil, das tausendfältigen Wiederhall fand. Der gemeinsame Gelang des Fort-Befehl-Bundes leitete die Feier ein.

Suerst sprach Innenminister Wagner, als Amtsleiter des Gauses München-Oberbayern, sodann legten Reichsgruppenführer Balduw von Schirach und der Staatsleiter der NSDAP, Dr. Robert Len, das Treuebekenntnis zum Führer Adolf Hitler ab. Anschließend sprach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß. Unmittelbar bevor Rudolf Heß den Massen den Schwur auf den Führer Adolf Hitler abnahm, erklarte weihenoll das Deutschlandlieb, wobei in strahlender Sonne leuchtende von Händen zum Himmel strebten. Dann erfolgte der weihenolle Akt der Selbsteidung, bei der der Treueschwur vor den Schwören langsam und feierlich nachgesprochen wurde.

Selbstsücht als Treue in der Tat. Sie bekräftigen die Treue, die sie dem Führer ablegen wollen. Es ist die Treue der Führer, die in der politischen Organisation seit stets durch die Kraft seiner Überzeugung wirkt und nur selten befehligt. Er muß aber wissen, daß wenn er befehligt der Befehl auch unbedingt befolgt wird. Unter seinem Befehl arbeiten wir Nationalsozialisten alle an der Verwirklichung des nationalsozialistischen Programms.

Hitler-Jungen! Ihr euch heißt Pflicht tun: des Führers Befehlen wortlos folgen! Den politischen Leitern wiederhole ich noch ich ihnen Kommande vom Ganzen Führer im letzten Jahre zurück: Seid treu im Geiste Hitlers! Fragt in allem, was ihr tut: Wie würde der Führer handeln? Treu sein Hitlers Geist nennt ich, ich bewußt sein, daß ein Führer nicht nur Heide, sondern vor allem Pflicht hat. Treu sein Hitlers Geist nennt ich, stets der ganzen Welt Vorbild sein.

### Kampfgemeinschaft mit der SA.

Der Volk Eures Handelns sei das Gefühl erfüllter Pflicht. Dünkt ihr nichts zu tun mit Eids, Eids dürfen wir sein auf das, was wir unter der Führung Hitlers geleistet haben und noch leisten werden für Deutschland, denn dessen Feind wir uns bewußt. Der geistige Kampf des Nationalsozialismus hat erst begonnen. Ihr kämpft in der großen historischen Bewegung weiter in alter Kampfgemeinschaft mit dem SA-Mann. Zu Beginn des großen Kampfes waren sie meist persönlich, die politischen Leiter und SA-Führer. Das Baden der Bewegung erzwang eine Arbeitssteigerung. Nach der Machtergreifung blieben die Aufgaben für die beiden Kampfgemeinschaften die gleichen. Hier politische Führer, Vertreter der Idee, Streiter des Wortes, Erzieher des Volkes, dort die reale Macht der SA, unter deren Schutz die politische Erziehung des Volkes ermöglicht wird.

Die politische Organisation unserer Bewegung laßt den einzelnen Volkswillen der Deutschen. Die SA, heißt Volk und Staat vor Strafen, die es wagen sollten, diesen Volkswillen zu unterdrücken. Als Kinder und Schürer des Nationalsozialismus sind beide, der SA-Mann und der politische Führer, die Arme der Bewegung. Beide sind nach wie vor unentbehrlich und gleichwertig.

### Wo Hitler ist, ist Deutschland.

Das Herbeistehen der Kampfgemeinschaft, die sie und die „alte Garde“ vorgelebt hat, findet heute darin seinen Ausdruck, daß eine Unzahl aller SA-Männer und Führer unter uns ist, die als politische Leiter, Führer oder Arbeitsidentifizierer dienen. Ihr werden den Schwur ablegen auf den Führer, der damals und heute untrennbar sowohl mit



NSDAP-Hoheitsabzeichen bei der Reichswehr. Im Rahmen der vom Reichspräsidenten erlassenen Verordnung, die das Hoheitsabzeichen (Adler und Hakenkreuz) der NSDAP, bei der Wehrmacht einführt, wird bei den Stahlhelmen der Reichswehr auf der linken Seite das Hoheitsabzeichen angebracht, während die rechte Seite das Schild mit den Farben Schwarz-Weiß-Rot erhält.

jungholisch oberster politischer Leiter und oberster SA-Führer in einer Person war und ist.

Wir dürfen dem Mann unseren Schwur ablegen, von dem wir wissen, daß er das deutsche Volk stets führen und deutsches Schicksal recht gestalten wird. Adolf Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Adolf Hitler. Wer für Hitler schwört, schwört für Deutschland.

Bevor ich zur Vereidigung schreite, bitte ich jeden, vor seinem Gewissen zu prüfen, ob er sich Hart genug fühlt, den Eid auf Adolf Hitler in seinem Geiste zu halten. Kein Mensch soll dem erweichen, der nicht mit Schwur und dann offen und ehrlich sein Amt niederlegt, weil er sich für zu schwach hält. Wehe, aber dem, der schwört und seinen Schwur bricht!

Sich kommen zum Eide. Spricht hier und in allen Gauen des deutschen Vaterlandes mir nach: Ich schwöre Adolf Hitler un- und zerbrüchlich Treue, ihm und dem mit mir von ihm unterstellten Führer zu sein und zu sein. Die größte Heiligung der Geheißte ist gelassen! Dem Führer Sieg-Heil!

### „Für ein junges Sparta!“

Der Treuehüter der Hitlerjugend. In allen Gauen des deutschen Vaterlandes mir nach: Ich schwöre Adolf Hitler un- und zerbrüchlich Treue, ihm und dem mit mir von ihm unterstellten Führer zu sein und zu sein. Die größte Heiligung der Geheißte ist gelassen! Dem Führer Sieg-Heil!

Stellvertreter des Führers! Die in ganz Deutschland an treuen Hitler-Jugendführer haben den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung mitgeführt und sind Schüler an Schüler mit den anderen Kampfgemeinschaften der nationalsozialistischen Partei durch Befolgung und Gehorsam fürwahrgeblieben.

## Sorge für die alten Kämpfer.

Bis zum 1. Mai sollen alle in Lohn und Brot sein.

Bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung haben in diesen Tagen Besprechungen zwischen der Obersten SA-Führung, der Reichsleitung der NSDAP und der Reichsanstalt über die Unterbringung der alten Kämpfer, soweit sie nach ohne Lohn und Brot sind, in der deutschen Wirtschaft stattgefunden. Uebereinstimmend kam dabei der Wille zum Ausdruck, diese alten Kämpfer im Laufe der Frühjahrsaufhebung in der Arbeitslosigkeit reiflos in Arbeit und Brot zu bringen, und zwar möglichst so, daß bis zum 1. Mai 1934 kein alter Kämpfer mehr ohne Arbeit und Brot ist.

Ergänzend wird hierzu bekanntgegeben, daß viele alte Kämpfer der SA und politischen Organisation der NSDAP, zum Teil seit Jahren erwerbslos sind. Sie hätten ihre ganze Kraft für die nationalsozialistische Revolution eingesetzt und daher vielfach ihre

eigene Arbeitsstelle in selbstloser Weise zurückgelassen. Die Oberste SA-Führung, die Reichsleitung der NSDAP und die Reichsanstalt halten daher nach Verhandlungen mit Wirtschaftsstellen eine besondere Aktion für die Vermittlung der arbeitslosen Kämpfer durchgeführt. Diese Sonderaktion habe den Erfolg gehabt, daß selbst in großstädtischen Bezirken schon 80 und 90 Prozent der arbeitslos gemachten alten Kämpfer Arbeit erhalten konnten. Zur Beendigung der Aktion erging jetzt der Auftrag an alle Arbeitgeber und Betriebe, reiflos alle offenen Stellen den Arbeitsämtern zu melden, die in enger Zusammenarbeit mit den durch Befehl der Obersten SA-Führung eingerichteten Verforgungsstellen die Sonderaktion durchzuführen. Es sei Vorzugsge getroffen, und zwar auch durch entsprechende Fortbildungsmaßnahmen, daß die alten Kämpfer auch wirklich geeignete Arbeitnehmer sein werden.



Geficht der Morgenstunde.

Jede Stunde des Tages trägt andere  
Süge, weil immer ein anderes Licht auf sie  
fällt. Wenn der Morgen dämmert, fängt es  
an, sich in den Häusern zu regen. In den  
Schlößern klirren die Schüssel; einzelne  
Menschen lenken die Schritte über die  
Estrade, deren Ton das Echo der Schritte ge-  
nan vernimmt. Die Wagen der Fuhr-  
schäfte rollen über das Pflaster. Von aus-  
wärts kommen die schweren Lastautos und  
mitteln die Häuser nach. Süge von Arbeit-  
ern verlassen mit nagelbeschlagenen Schuhen  
oder auf Rindern das Innere der Stadt und  
brechen den Straßen an. Nur kurze Zeit  
ist dann die Straße wieder leer, nur die  
Schiffe fließen sich aus der grauen Dämmerung  
heraus.

Dann gegen sieben Uhr wird das Geficht  
der Stunde bestimmt durch die weißen Schür-  
zen und Mägen der Mädchen, die auf  
Fahrrädern in großen Tragkörben Broden  
anstragen, und durch das Geklapper der  
Wägen, die mit ihren kleinen Wagen  
von Haus zu Haus hüpfen. Sie sind  
ein Mensch mit einem Koffer, ein Angefehlter,  
ein Schwup, der bedeutung hat der Uhr  
bleibt; es brennt auch noch verächtlich eine  
einziges Laterne, die dem Auge der anderen  
nicht gefolgt ist.

Zwischen sieben und acht bebt sich der  
Berdeh. Die Magnete der Autos arbeiten,  
die Gloden der Schwen läuten, die Geschäfte  
mollen ihre Rolläden anheben. Es sind  
schon viele Fenster geöffnet. Heimlich wer-  
den Staubdrücker ... ausgetüftelt. In den  
obersten Fenstern blinzt goldig ein Sonnen-  
strahl.

Jetzt merkt man, wie vertraut einem  
das Geficht dieser Stunde ist. Auf Schritt  
und Tritt begegnet man den Straßenbesitzer-  
schaften, die tagtäglich an einem vorbeigeh-  
en wie fremdlichen anstehen. Es sind  
schon viele Fenster geöffnet. Heimlich wer-  
den Staubdrücker ... ausgetüftelt. In den  
obersten Fenstern blinzt goldig ein Sonnen-  
strahl.

Zustände im Bulle-Wert „einfach prächtig“ ...

Sachverständiger gegen Sachverständigen. — Zwei frühere Duzfreunde werfen sich allerlei vor. — Der Staatsanwalt  
will gegebenenfalls die Auflage auf vollendete Brandstiftung erweitern.

Die weiteren Ausführungen des Sach-  
verständigen May in der Sonnabend-Sitzung  
des Bulle-Prozesses suchten vor allem den  
Beweis zu erbringen, daß die den Schaden-  
erlassanträgen des Bulle aus dem März-  
brande zugrundeliegenden Berechnungen  
einer exakten Prüfung nicht  
standhalten können. Ferner wurde die  
Frage zu klären versucht, ob die Erhöhung  
der Brandversicherung am 15. Dezember 1932  
auf 700.000 Mark durch den zu erwartenden  
Geschäftserfolg gerechtfertigt erschien.

Der Sachverständige erklärt hierzu, daß  
ein solches Vorgehen aus wirtschaftlichen und  
finanzpolitischen Erwägungen heraus für die  
Großkammer Gaschütte

niemals tragbar

gewesen sei. Auch wenn die zweite Baune  
zur Herstellung von farbigen Medingalätern  
in Betrieb genommen wäre und bis zum  
Ausbruch des Brandes am 20. Dezember  
vollständig gearbeitet hätte, konnte im gün-  
stigen Falle ein Sachverhalt von etwa  
300.000 Mark vorhanden gewesen sein. Die  
Verluste, aus den Fabrikationszetteln die  
tatsächlichen Lagerbestände zu errechnen, muß-  
ten schließlich, da systematisch so viele Fab-  
rikationszettel beiseite gelassen worden seien,  
daß es den Sachverständigen unmöglich ge-  
wesen wäre, auch nur die Fabrikations- und  
Lagerbestände für eine Kohperiode festzu-  
stellen.

Der Gegenüberwärtige Architekt  
S t r u c m a n n - J i m e n a n beurteilt natür-  
lich die Situation beiseite zu nehmen, er  
doch macht der Sachverständige May geltend,  
daß dieser nach Unterlagen gearbeitet hätte,  
die ihm von Kammerbürger Büro der Bulle-  
schen Werte zur Verfügung gestellt worden  
seien, die er (May) jedoch nicht aner-  
kennen könne. Zum Beweis dieser Ver-  
mutung führt er an, daß der Prokurist  
G e h m e n s am 21. Dezember in einer  
eidesstattlichen Versicherung den Auftrag  
bestand mit 21 Millionen Reichsmark angehen  
habe, so daß der Betrieb noch auf Monate  
hinaus mit Aufträgen gesichert sei. Dem-  
gegenüber hat der Sachverständige May zu-  
ammen mit einem von Bulle bezahlten  
Gegenüberwärtigen unter Mitarbeit eines  
Bulleschen Angestellten den Auftragsbestand  
im anfänglichen Jahre mit 4.097.000 Reichsmark  
gestellt, von denen 4.080.000 Reichsmark  
fertiggestellt waren, so daß also tatsächlich

nur noch 312.000 Reichsmark ausfertigen  
gewesen seien.

Ebenso entpinnst sich eine längere Aus-  
einandersetzung über die von den Angefehl-  
ten Bulles angefertigten Rentabili-  
tätsberechnungen, die der Sach-  
verständige May als nicht zutreffend be-  
zeichnet. In diesem Gegenfalle zueinander  
sehen auch die angefehlten Bilanzdaten  
und die Angaben der Kauf, mit der Bulle  
zusammenarbeitet hat. Die von der Ver-  
sicherungsgesellschaft eingeholten Auskünfte  
haben bis zur letzten Stunde noch immer  
günstig gelaunt, während in der von Bulle  
angefehlten Bilanz vom 30. Juli 1932 ein  
Uebert von 1,1 Millionen Reichsmark verzeichnet ist.  
Eine von den drei mit den Schadenfeststel-  
lungen beauftragten Sachverständigen Man,  
Brüll und Jotows angefertigte Rentabilitäts-  
berechnung nach dem Stande der günstigen  
Fabrikationsperiode des ersten Vierteljahres  
1933 habe ergeben.

daß der Betrieb Großkammer mit einem  
monatlichen Ueberschuß von 23.000 Reichsmark  
gearbeitet habe. Diese Aufstellung haben  
als Sachverständigen, ebenfalls auch  
Bulle selbst, unterschrieben.

Der Sachverständige May macht dann noch  
den Bericht Mittelungen von einem Vorkall  
des Schadenversicherung des Gegen-  
brandes. Eines Tages sei der Schwieger-  
sohn des Angefehlten, der jetzt Leiter des  
Großkammer Werkes, zu ihm gekommen  
und habe ihm eine Flasche mit lauer gewor-  
denen Milch gezeigt, die von der Kund-  
schaft zurückgeschickt worden sei mit dem  
Bemerkten, daß diese Flaschen zur Auf-  
hebung von Milch ungeeignet seien.  
Es soll sich um die Flasche gehandelt haben,  
die bei dem Brande von Rauchschwaden an-  
gerührt worden seien. Diese Flaschen  
sind dann nach der Reinigung mit einer  
Buntstiftchen versehen und an die Kund-  
schaft geliefert worden. Der Schwieger-  
sohn des Bulle habe nun geltend gemacht, daß der  
Firma aus der Beschaffung der Versicherung,  
die damals von Rauchschwaden angelegten  
Flaschen mit in die Schadenversicherung  
aufgenommen, ein größerer Schaden entstan-  
den sei. Durch diesen Schaden habe er  
verloren, die Schadenforderung, die ur-  
sprünglich nur 3000 Reichsmark betragen habe  
wegen ihrer Wertlosigkeit gar nicht erst  
geltend gemacht werden sollte, auf 25.000 M.  
zu steigern.

Es werden dann noch mehrere Zeugen zu  
der Frage vernommen, wie denn die tag-

lichen Fabrikationsrapporte ausgefertigt  
worden seien. Dabei kommt auch der laun-  
mütige Angefehlte Albrecht nur in letzter  
Minute

an einem Meined vorbei,

da er erst auf das Eingreifen des Zeugen  
Lippold hin sich zu der Auflage verhält, daß  
Lippold wiederholt Weingutzel nach Raumburg  
geschickt habe, wenn die Tagesfabrikation  
deponieren schlecht ausgefallen wäre.  
Als die beiden Angefehlten Lippold zum  
Schwert noch einmal zu der Frage über die  
Aufhebung der Lagerflaschen vernom-  
men werden, müssen sie zwar erst zugehen,  
aber dann doch auf wiederholtes Drängen  
zugeben, daß ihr Büro, in dem die Lager-  
flaschen hingen, oftmals bei ihrem Heimgang  
nicht abgeschlossen worden sei und der  
Schlüssel dann einfach herumgegeben wäre.

Der Vorsitzende laun sich auch dieser  
Anlage nicht enthalten, dem Angefehlten  
zu bestätigen, daß die Zustände auf  
seinem Wert jedenfalls nach allen Seiten  
hin „einfach prächtig“ gewesen  
wären.

Als das Gericht der Frage nähertritt,  
ob der im Prozeß als Hauptbelastungszeuge  
aufgetretene frühere Werkdirektor Gimm  
verurteilt werden soll, entpinnst sich zwischen  
diesem Zeugen und dem Angefehlten eine  
längere Auseinandersetzung, in der die bei-  
den früheren Duzfreunde sich gegen-  
seitig allerhand wenig faubere  
Wachenschnitten vorwerfen. — Die  
Verteidigung beantragt schließlich noch für  
den Montag die Zahlung weiterer Zeugen,  
die vor allem die Glaubwürdigkeit des  
Hauptbelastungszeugen erschüttern sollen. Als  
Lippold dagegen verschiedene Antragspunkte  
gegen einen der noch zu ladenden Zeugen  
vorbringt, ist es wieder der Vorsitzende, Ran-  
gerichtsdirktor Hagen, der ebenfalls launisch  
wie treffend sagt:

„Sie sehen ja, meine Herren, in was für  
eine „einfache Gesellschaft“ wir be hinein-  
geraten.“

Nach kurzer Beratung beschließt dann das  
Gericht die Aussetzung der Verteidigung Lip-  
polds und die Ladung der von der Vertei-  
digung genannten Zeugen für den Montagor-  
mittag, doch rechnet man damit, daß die  
Beweisführung bis zum Montagmittag ab-  
geschlossen sein wird.

Vorausichtlich wird dann mit der Ver-  
urteilung des Urteils für den Dienstag zu  
rechnen sein.

Staatsanwaltschaftsrat Heine n teilt dem  
Gericht mit dem Angefehlten mit, daß er sich  
durch eine Beschäftigung des Loggers, die nach  
Schluß der Sonnabendverhandlung noch statt-  
fand, davon überzeugen wollte, ob nicht eine  
Erweiterung der Auflage, die jetzt nur auf  
vollendete Brandstiftung lautet, eventuell auf  
vollendete Brandstiftung in Frage  
käme. (Fortsetzung des Prozeßberichtes siehe nächste  
Seite.)

Chemalige Kriegsgefangene

hielten ihre Monatsversammlung ab.

Im Sonnabend hielt der Reichsbund che-  
maliger Kriegsgefangener Ortsgruppe Merse-  
burg im „Frischlingen Adler“ seine Monats-  
versammlung ab. Der Vereinsführer konnte  
die fast vollständig erschienenen Kameraden  
herzlich begrüßen. Er gab dann einen über-  
blick über die neuen Bestimmungen betref-  
fend die Kameraden in die SA-Referate II. Er  
forderte die Kameraden auf, soweit als in-  
gehend angängig, künftig auch dort Dienst zu  
tun. Nachdem noch einige geschäftliche Dinge  
besprochen waren, schloß der Vereinsführer  
mit einem Sieg-Gel auf Hinführung und  
Stiller die Versammlung. Die Kameraden  
blieben anschließend noch lange gemüßlich  
bestimmen.

Stranziederlegung auf dem Gefangenenschießhof.

Am Sonntag trafen die Kameraden der  
Reichs Ortsgruppe Merseburg zur Teilnahme  
an der Gefangenenschießhof vollständig an.  
Zunächst nahmen sie an der Feier am  
Ehrenmal teil und legten hier einen Stranz  
nieder. Dann ging es zu dem in Merseburg  
leider fast ganz vergessenen Schießhof  
Stranziederlegung. Der Stranz bestand aus  
langer Jahre hindurch ohne Pflege dalag, ist  
nun endlich in einen würdigen Zustand ver-  
setzt worden. Auch hier legte die Reichs  
Ortsgruppe nieder, nachdem der Vereinsführer  
dabei gedacht hatte, die fern der Heimat für  
den Vaterland zu kämpfen.

Merseburg gedachte seiner Toten.

„Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen.“

Am gestrigen Sonntag Reminiscere, der  
schon seit einigen Jahren zum Volkstrauertag  
bestimmt im Gedächtnis an den großen  
Reich an den Ehrenmalen feiern zum An-  
denken, an die im Weltkriege Gefallenen  
harrt. Die Gedenkstunde, die bisher in  
Merseburg immer im Anschluß an den  
Gottesdienst stattgefunden hatte, mußte in  
diesem Jahre wegen der witterungsbedingten  
Schneelast vor dem Gottesdienst geteilt werden.

Die Krieger- und Militärvereine waren  
schon frühzeitig in ihren Vereinsheimen an-  
getreten, um gegen 8 1/2 Uhr mit den Fahnen  
an dem Rundplatz einzutreffen. Nachdem  
die Ehrenabteilungen der anderen  
Organisationen und Verbände in zehn großen  
Stafeln angetreten waren, marschierte man  
am Ehrenmal in der Weisenfelder Str.  
aus. Die Aufmarschstellung, die in den Hän-  
den von Landjägerhauptmann a. D. Köh-  
ler, sorgte für eine geordnete Abwicklung.  
Während die übrigen Teile des Ehrenbataillon  
politisch gehalten waren, hatten inzwischen  
die Angehörigen und die Stabteilnahme  
im westlichen Teil Aufstellung genommen.  
Am Ehrenmal selbst fanden die Führer der  
Verbände und Vertreter der Stadt unter  
ihren Oberbürgermeister Dr. M o j e b a c h  
und Stadtrat Dr. T e m p l e r.

Städtisch um 9 Uhr sangen die vielen  
Tönen — unter den Klängen des Parade-  
marsches in den Ehrenhain ein und nahmen  
innerhalb des Denkmals Aufstellung. Darauf  
wurde Parzer Verdenagen als  
Ortsgruppenführer des Volksbundes Deutsche  
Kriegsgräbervereine der Gefallenen Worte  
des Gedenkstunde: Seiner Anrede entnehmen  
wir folgenden:

Totenfeier halten vor hier, um beer zu  
geben, die unter aller Art, die für uns  
haben, für ihr Volk. Nach allgemeiner  
Stimmung wir es. Einst hat der große  
Ostergott Dietrich von Bern das Weis-  
gebehen: Das Andenken unserer Gefalle-  
nen soll von der Vergesslichkeit erlöset  
entfernt werden. Darum ist auch das  
Ehrenmal den 1000 Toten der Stadt er-  
richtet. Nun steht das Zeichen des Sterbens  
über ihren Namen. Sie geben das Leben  
an die Dyer. Denn Deutschland muß leben,

auch wenn wir sterben müssen. Zwei Mil-  
lionen der besten unseres Volkes, die wir  
nicht wissen, daß der Gegner die Heimat belegte,  
schienen durch die entarteten Geister verges-  
sen. Die Führer des Volkes wollten sich ihrer nicht  
mehr erinnern.

Doch in den dreizehn Jahren tiefer  
Niedrigung ist die Saat, die die toten Brüder  
ausgestreut haben, aufgegangen. Das ist der  
deutsche Volksgedanke. Die großen Taten  
wollen große Ehre! Es gab noch welche,  
die ihre Taten fertig hielten, die nach Jahren  
der Schmach und Schande ihr Leben ein-  
legten. Und mit dem letzten, das sie hatten,  
schrieben sie das dritte Reich. So gehört die  
Gruft und die braune Front fest zusammen,  
denn sie haben für die heiligen Güter unse-  
res Volkes gekämpft. So steht heute das  
ganze Volk einig im Gedanken an sie. Das  
ist das Epitaph des letzten Mann: Die starben  
für die, die leben. Ihr Todestun will unser  
Lebensmotto. Wehe dem, der da nicht andächtig  
schreibt und redet, daß ihr Wort in uns lebt:  
Deutschland muß leben, auch wenn wir  
sterben müssen!

Im Anschluß an die Festansprache wurden  
unter den Klängen des Liedes: „Ach hat  
einen Kameraden“ die Kränze niedergelegt.  
Mit dem Niederländischen Liedes, das  
die Stabteilnahme spielte, fand die Feier-  
stunde ihr Ende.

Die Verbände und Organisationen traten  
jetzt den Weg zur Kirche an. Es predigten  
im Dom Parzer Verdenagen und in der  
Stadtkirche Parzer Verdenagen.

Monatsversammlung

der Träger des deutschen Feldbezugszeichens.

Am Sonnabend hielt der „Bund der Träger  
des deutschen Feldbezugszeichens“ im  
Gasthaus „Dobengollern“ seine Monats-  
versammlung ab. Der Führer des Vereins,  
Kamerad W e d e r, eröffnete die Versamm-  
lung mit „Seid Wäcker“ und hielt die Teil-  
nehmer herzlich willkommen. Sein Teil-  
nemenmenschen gab insbesondere dem Landes-  
führer des Bundes, Kamerad M e m e l, so-  
wie dem Gauführer, Kamerad F e i k e r t,  
die erschienenen waren, um der Ortsgruppe

einige Anlässe über organisatorische  
Frage zu geben.

Dann wurden Eingänge und Mitteilungen  
bekanntgegeben. Als wichtiges erfuhr man  
dabei, daß das Tragen des deutschen Feld-  
bezugszeichens auf der Dienstuniform im  
Reichsbund der Deutschen Arbeiterkämpfer  
der obersten SA-Verteilung. Ein Schreiben  
des Bundesführers Helm auf weiter  
Anordnung zu geschlossener Anmeldung für  
die SA-Referate II, soweit die Kameraden  
nicht etwa bereits der aktiven SA, oder dem  
Stabteilamen angehören.

In Halle wird am 24. bis 25. März ein  
Landesgruppenappell der Träger des deut-  
schen Feldbezugszeichens stattfinden, wie der  
Landesgruppenführer Memel der Merse-  
burger Ortsgruppe schriftlich mitgeteilt hat.  
Bei diesem Appell sei Teilnahme der Kameraden,  
ganz besonders aber der Gau- und  
Ortsgruppenführer, erwünscht. Der Bun-  
desführer Helm wies ebenfalls selbst am  
Appell teilzunehmen. Von den Kameraden der  
Merseburger Ortsgruppe erklärte sich Kam-  
erad G a b l e r bereit, am Landesgruppen-  
appell teilzunehmen.

Ehe man zum Punkt Mitgliederbewegung  
überging, wurde darauf hingewiesen, daß der  
Bund der Träger des deutschen Feldbezugs-  
zeichens in seinen Ortsgruppen um, feierlich  
Reaktion duldet. Zur Mitglieder-  
bewegung selbst ist zu sagen, daß dank der  
Hilfsarbeit des Vereinsführers Kamerad  
B e d e r die Merseburger Ortsgruppe 3. H.  
schon Mitglieder zählt. In letzter Zeit sind  
zwei Kameraden ausgetreten.

Zum Vorhause, der Ortsgruppe ein stän-  
diges Versammlungslokal zu bestimmen,  
erklärte Kamerad B e d e r, daß er sich nicht da-  
zu entschließen könne, und zwar aus folgen-  
den Gründen, weil noch immer eine nicht  
festliche Wirt befürchtete würde, während es  
der derzeitigen Geschäftslage anemessen  
ist, auch den anderen etwas autommen zu  
lassen.

Nachdem ein dreifaches Sieg-Gel auf den  
Kanzler des Reiches angesprochen worden  
war, wurde der offizielle Teil der Ver-  
sammlung geschlossen.

Die Königin der Blumen.

Bertramung der Wilmowsky-Gärtner.

Am Sonnabend trafen sich die Mitglieder des Vereins... Die Königin der Blumen... Es folgten noch einige Anweisungen...

Besuch in Bad Lauterberg.

Wintersportvortrag im DSB, Merzbürg. Am Sonntagabend veranstaltete der DSB in seinem Vereinsheim einen Wintersportvortrag über das Thema 'Bad Lauterberg im Harz'.

Bad Lauterberg, genannt die 'Perle des Harzes', liegt im Herzen unseres Vaterlandes... Der Vorsitzende dankte beiden Rednern...

Wer nicht nur die Reize der Siedbräue genießen will, sondern auch den Oberharz kennen lernen möchte...

In einem anderthalbstündigen Vortrag zog eine Reihe Naturaufnahmen vorwiegend aus der engeren Umgebung Bad Lauterbergs...

Humoristischer Elternabend in der Mittelschule.

Der Elternabend am Sonnabend in der Aula der Mittelschule war humoristisch abgemittelt. Den gesammelten Erlös stiftete die Schule wiederum dem Wintersportverein zur Verfügung.

Die Aula war dicht gefüllt, als ein aus Schillerlinien zusammengesetzter Chor das Lied 'Lied auf hohen Bergen' vortrug. Danach begrüßte die 'Mutter' Eltern, Schiller- und Schillerinnen aufs herzlichste...

Es folgten einige Gedächtnisse aus dem Unterrichtsstoff. Zur Abschließung lang der Schillerchor unter der bewährten Leitung von Herrn Altschlag das 'Ved. Wir wollen zu Land ausfahren'.

Nun erklärten einige Mädchen an vielen Stellen über ihre große Wertschätzung, die nach Jena ins tiefe Thüringerland führte. Es folgte ein Stück von Hans Sachs 'Dams und die Ziege'. Beim Aufspiel 'Jugend von heute' wurden die Zuschauerinnen noch einmal richtig angeheitert.

Der Chor sang dann das Abschiedslied 'Ade zur guten Nacht'. Zum Schluß überreichte man Herrn Altschlag als Dank für seine Arbeit an der Ausgestaltung des Abends einen Blumenstrauß. Er richtete Worte des Dankes an die Besucher.

Staatsanwalt beantragt 5 Jahre Zuchthaus.

Die Montagverhandlung im Bulle-Prozess — Landgerichtspräsident und Generalstaatsanwalt trafen in Großlagna ein.

In der heutigen Montagverhandlung im Bulle-Prozess wurden in der Hauptsache noch einige letzte Unklarheiten beseitigt. Zu Beginn der Verhandlungen brachte Rechtsanwält Dr. Niemann einen Brief zur Verlesung, der ihm von Professor Dr. Scheffer-Berlin auf eine Anfrage über die Fingerabdrücke an der Spionageaffäre zinging.

Der Vorsitzende verließ dann einen Brief Bulles an den Vertreter in Hamburg, in dem von den feineren von den Pronontalwerken nicht abgenommen 100 000 Ersatzstücke die Rede ist. Bulle empfiel seinem Vertreter noch einmal bei der Firma vorzusprechen und die Abnahme der Ersatzstücke zu machen.

ohne Versicherung. Die rüchständigen Invalidenmarken in Höhe von 2000 Mark kommen noch einmal zur Sprache, wozu auch der Vorkühnhalter gehört wird. Rechtsanwält Schenk gibt dann eine Erklärung ab, daß es durchaus möglich gewesen sei, daß solche Dinge bei der 'Invalidenversicherung' in Betracht kommen könnten.

Aus der Nachbarstadt Halle. Der Eid der 16000 Amtswalter. Bekenntnis zu Führer und Bewegung auf dem Gauparteitag in Halle.

Auslast des Gauparteitages in Halle, an dem Zehntausende von politischen Arbeitern und Amtswaltern des Landes Halle-Merzbürg gleichzeitig mit Hunderttausenden im Reich an Führer und Bewegung durch einen Treueeides verpflichtet wurden, war am Sonnabendabend eine Ehrengarde der alten und neuen Gaue. Über 250 Kämpfer mit Mitgliedsnummern unter 100 000 kamen aus allen Kreisen des Gaubereiches, aus allen Gliederungen der Partei, aus SA und SS im Saale des 'Hofjägers' zusammen.

Der Gaueführer Landeshauptmann Dr. Lehle bekannte in seiner Begrüßungsrede, daß er sich zu diesem Zeitpunkt 100 000 Mitglieder zählen zu dürfe, die sich als Samenträger betrachten können, aus denen die gesamte Bewegung erwuchs. Er betonte jedoch die Verpflichtung, die das Bewußtsein, aber dieser Bewegung zu sein, den älteren Kämpfern aufzuerlegen, auf die immer wieder als Parteigenossen, in ganz Deutschland schon Niemand dürfen die Parteigenossen, die vom Führer auf wichtige und wichtige Stellen gestellt wurden, die Verbindung mit dem Volk verlieren. Nicht eine Sekunde wollen die 'Alten' sein, sondern der Samenträger der Bewegung, Führer und Wegweiser, wie immer das Wort sein; wir wollen die 'Alten' bleiben!

Der Gauleiter Staatsrat Jordan warnte vor den Versuch, das nationalsozialistische Ideal zu verfälschen.

Mit der Verkündung der 25. Februar vor genau 14 Jahren sei das Erbrecht der NSDAP geschichtlich und rechtlich festgestellt. Die NSDAP sei nicht gemacht worden von Wilmowsky und Hitler, sondern von den Bedingten der Bewegung, die aus dem Volk kamen und seine Seele gaben. Niemand werde man auf diese politischen Soldaten und Erbauer verzichten können. Denn die Geschichte habe gezeigt, daß die besten Leute Deutschlands nicht seien konnten, wenn der politische Instinkt verlor. Damit sei das Primat der politischen Führung im Kampf um Deutschland erwiesen. In dem neuen Bewußtsein dieses Kampfes, der die geistigen Auseinandersetzungen bringen werde, habe die alte Gewerbe die Erinnerung an die alten Grundlagen noch zu halten und dafür zu sorgen, daß sie Tradition werden.

und in dem Gipfel den 2. zur Verhängung seiner Aussagen auferforderte.

Nach der Verlesung dieses Briefes eint der Vorsitzende noch den Eingang eines angenommenen Schreibens, für das das Gericht auch noch Strafporto zahlen mußte, bekannt, verließ es aber wegen der Anwesenheit des Ueberraters nicht.

Danach trat eine längere Pause ein, in der auf den Zeugen Krah gewartet wurde, der über den Vernehmungsgang auszusagen sollte. Zusammen mit Krah treffen gegen 11:30 Uhr der Generalstaatsanwalt Richter, der Oberstaatsanwalt Bürgel und der Landgerichtspräsident Sefermehl in Großlagna ein.

Zunächst wird jetzt der Zeuge Krah über die Anwesenheit von Bulle gehört. Wie er angibt, kam er von Pöppel bereits seit 27 Jahren. Er schildert ihn als einen sehr intelligenten und guten Arbeiter. Er kam nach einander der Vernehmung nur Tatsachen aus, die aus einem früher gegen Pöppel geführten Zivilprozeß stammen und für das Gericht wichtig sind. Danach befragte das Gericht noch über die Vernehmung die Vernehmung des Zeugen Pöppel, die bis heute immer wieder ausgesetzt wurde. Ferner werden die von der Verteidigung gestellten Beweisfragen auf Zahlung des Schadenersatzes Professor Scheffer-Berlin abgefragt.

Staatsanwaltschaftsrat Heinau beginnt darauf gegen 11:45 Uhr mit seinem Plaidoyer, das bei Redaktionschluss noch anbauerte. Nach seinem Darfahnen mit die Frage, ob der Beweis für die Brandstiftung des B., erbracht ist, befaßt er werden.

Die Indizien reichen nach Meinung des Anklagevertreters zur Ueberführung des Täters aus.

Staatsanwaltschaftsrat Heinau gibt dann eine ausführliche Schilderung der Schwierigkeiten, mit denen die Vernehmungsbefugnisse in diesem weit über die Grenzen Mitteldeutschlands hinaus bekannt geworden

waren, daß sie Tradition werden. — In der gleichzeitig stattfindenden Zusammenkunft der etwa 300 halleischen Parteigenossen der Mitgliedsnummern bis zu 300 000 sprach kurz Kreisleiter Dohmberg, der dazu mahnte, allein Deutschland in den Mittelpunkt des Denkens und Handelns zu stellen.

In den ersten Versammlungsstunden des Tages begann der Aufmarsch der politischen Arbeit und Amtswalter aus dem Saalekreis, Bitterfeld, Zeitz, aus dem Saalekreis und dem Mansfelder Kreise und endlich aus der Stadt Halle selbst. Dicht gedrängt füllten die langen Marktgänge der Bürger-Jugend, des Arbeitsdienstes, der Amtswalter, der Parteimitglieder, hundert von ihnen aller Gliederungen nahmen auf den mit den Spelsteinen geschmückten Terrassen an Säulen der Marktgasse Platz. Eine unerschöpfliche Menschenmenge umlarmte den Hofmarkt und füllte die Nebenstraßen.

Am 10:15 Uhr wurden dem Gauleiter die 1646 in Halle Anmarschiereten gemeldet. Und dann begann mit der Gauparteiübertragung der Mängener Reichstendung der einzigartige, feierliche Akt der Vereidigung von über 1 Million politischen Arbeitern und Amtswaltern, die im ganzen Reich in dieser Stunde aufmarschieren waren, zwar räumlich getrennt, und doch vereint durch den Wunsch einer Idee, der sie von allen Parteien zu dienen bestimmt sind. Hier wie in allen deutschen Gaue jenseits sich die Fahnen, als der Mängener Gauleiter der Toten des Krieges und der Bewegung gedachte, und hier wie überall ergriffen die Hunderttausende im 'Zirkel' die Hand des Gauleiters. Die Teilnehmer an diesem vereidigenden Festen der Partei erinnernd, Machtvoll hatte, die großen Gauprediger überhörend, der Schwur der 16 000 über den Platz.

Gleich darauf begann, während wie einer Parade der Marsch 'Walt aus Gerechtigkeit' auf, der Wilmarsch.

Mutter tötet ihr Kind.

Eine schwere Bluttat geschah am Sonnabendmorgen am Unterwiesing. Eine in Ditzschheim wohnende Frau schickte dort ihrem 7-jährigen Kind die Kette durch und brachte sich darauf selbst schwere Verletzungen an dem Messer bei. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand der Chirurgischen Klinik eingeliefert. Der Grund zur Tat sollen wirtschaftliche Sorgen sein.

Prozess zu fämpfen schafft habe, so daß der Vormurr einer zu langjahren Prozesseführung unangenehm sei. Er hält dann eine ausführliche Kritik an den Zeugen, berücksichtigt jedoch die wirtschaftliche Abhängigkeit der Zeugen, die größtenteils Bergangehörige gewesen seien.

Der Strafantrag.

Im Bulle-Prozess beantragte der Staatsanwalt nach einhabstündigem Plaidoyer gegen den Angeklagten wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug fünf Jahre Zuchthaus und 50000 Mk. Geldstrafe, die im Nichtbeitragsfalls in weitere fünf Monate Zuchthaus umzuwandeln sind. Wegen bewiesener ehroloser Gefinnung beantragte er einen Ehroverlust von zehn Jahren. Die Unteruchungshaft soll nicht angerechnet werden.

Der Vertreter des Staates hob in seinem Plaidoyer hervor, daß gegenüber einem Mann wie Bulle keine Milde am Plage sei. Im neuen Staate wäre kein Raum für solche Menschen. Der Staatsanwalt betonte besonders, wie schwer sich Bulle gegen das Volksgesetz vergangen hätte, indem er seiner Führerpflicht nicht nachgekommen sei. Bei Berücksichtigung aller dieser Momente sei eine ganz exemplarische Bestrafung am Plage.

Rebhuhn gegen Windstuhlscheibe.

Eine Frau durch Splitter verlest. Ein kleiner Unfallsfall ereignete sich am Sonntagabend gegen 9 Uhr bei einer Autofahrt von Weitzenhof nach Merzbürg. Ein Rehbuhn fuhr auf die Windschutzscheibe des Wagens, die zertrümmert wurde. Durch die Glassplitter wurde eine im Auto sitzende Frau an Gesicht und Händen verletzt.

Milch auf der Straße.

Am Sonntagvormittag fand ein Merzbürgener Milchhändler in der Friedhofstraße mehrere Schaben, das ihm eine gefüllte Milchkanne vom Wagen fiel. Das schiere Milchergoß sich in die Straßennrinne und war eine willkommene Nahrung für die Hunde.

Gafen und Kehe als Wandertiere.

Der deutsche Wanderschuhmacher verabschiedet sich ein Erbnis, dessen langjährige Verdienste auf Grund von Kennzeichen des Wides durch Marken, die Wanderrinnen festgelegt werden konnten. Es war bereits bekannt, daß Stride nicht selten weiltürmer treffen. Eine Ueberprüfung bedeutet es haben, auch diese einzelne Marke und Seiten viele hundert Kilometer von dem Zeichnungsort entfernt erfolgt wurden. Im Allgemeinen beständige ist allerdings die Annahme, daß beide ihrer erogen Heimat geblieben sein bleiben. Jedoch gibt es von d. Regel aus Ausnahmen. So wurde im Jahre 1910 ein Weg bei Zeitz in der Provinz Sachsen erlegt. Das fünf Jahre früher in Merzbürg markiert worden war. Ein Rehbuch hatte auf mehrere Stöckchen von etwa 1500 Meter Höhe überuert. Menschliche Beobachtungen mochte man auch bei Gafen. Einer von ihnen war von der Wohnung bis nach Zeitz, ein anderer von Bernau bei Berlin bis nach Zeitz gekommen.

Das Wetter für morgen.

Es wird wieder schön. Winde auf südliche Richtungen drehend. Am Tage recht mildes und trockenes Wetter. Weiteres Abschwächen der Bewölkung.

Besucht den Gasdrehraum in der Mittelschule.

Der Mutter-Lustschulraum in der südlichen Mittelschule am Schulplatz, Adolf Hitler Straße, findet das höchste Interesse der Elternschaft. Der Besuch ist erfreulichem Maße sehr reger. Inred und Einrichtungen des Mutter-Lustschulraumes werden durch sachlich geschulte Personen in verständlicher Weise erläutert. Leider läuft die zur Verfügung gestellte Besichtigungszeit am Mittwoch, dem 26. Februar, ab. Wer sich den Mutter-Lustschulraum noch nicht angesehen hat, sollte das noch rechtzeitig nachholen. Der Mutter-Lustschulraum ist täglich von 11 bis 12 Uhr geöffnet.





Schwarzwälder Uhrmacherskunst

Jedem Schwarzwälder sind sie aufgefalleu, die lieben, alten Uhren, die mit ihren abnehmenden 2 1/2-Zoll den Maß in der...

Schlag, Ruckucks und Spieluhren

Schon in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts haben sich die Schwarzwälder Uhrmacher...

Die menschenlichen Fortschritte machte die Schwarzwälder Uhrmacherskunst aus dem Jahr 1700, wo das lange Pendel hinter dem Zifferblatt...

Mit der Zeit wurde das Zifferblatt für die Uhrmacherskunst ein wichtiger Bestandteil, die ersten Zifferblätter in Schwarzwälder Uhren...

Familienhandwerk und Handwerkerfamilien

Ganze Familien, Mann, Frau und Kind, dazu meist noch ein oder zwei Gesellen, und eine Anzahl Verbrüder...

In einzelnen Schwarzwäldergemeinden gab es ganze Uhrmacherschlechter, wo sich das Handwerk...

pererote. Unter den vielen Uhrmacherschlechtern heute nur die Bezirke Reutbach, Trüben, Willingen, Hornberg, Freiburg mit Dintergärten...

Der Hantlerhandel

Die ganze Produktion der alten Schwarzwälder Uhrmacher ging an die Hantler, weil...

Im Taucheranzug ins Luftmeer

Auf neuen Wegen in die höchsten Luftschichten / Eine Höhe von 4000 Metern als Ziel / Von H. Stephan Auerbach

Zur Ende der drei Julaufen des russischen Stratosphärenballons, die ihren Vorstoß in bisher unerreichte Höhen des Luftmeeres...

Schon seit geraumer Zeit trafen sich die jetzt andrängungsunfähige Amerikaner mit dem Plan, der in wenigen Wochen ausgeführt werden soll...

Den Gedanken, nach dem Vorbild der bisherigen Stratosphärenflüge in einer nach außen abgerichteten Gondel sich in die ersten Höhen zu erheben, lehnt Höbge ab...

Dabei beschäftigt Höbge bei seinem Unternehmen eine Art Taucherganzung zu tragen, nach, ähnlich denen, die in verschiedenen Kreuzfahrten bereits bei der Verlegung der Seilbahn...

freunde und eheliche Leute, die guten Freunde des Handwerks. Sie zeigen schmerzlich mit ihnen alle Art anhängen...

In anderen Tagen trifft man Schwarzwälder Uhrmacherskunst auf handwerklicher Grundlage nur noch in St. Georgen auf der Höhe und in Niefern am Wald in den Kreise Waldsloh...

Robert Möisinger.

erzielt wird. Die Gondel kann statt aus schwerem Metall aus leichtem Vorblech sein...

Ueber die Wirkungen, die in solchen Höhen der stark gemehrte Luftdruck auf den menschlichen Organismus ausübt, hat Professor Daldane von der Universität Oxford besondere Studien angestellt...

Der Taucheranzug wird, glaubt er ohne Nachtragsschwämme durchfallen zu können. Die Taucheranzüge sind das Luftmeer, den Höbge tragen wird, ist bereit eingeleitet...

Ueber die wissenschaftliche Seite des geplanten Stratosphärenfluges machte der bereits genannte Professor Daldane kürzlich einige bemerkenswerte Mitteilungen...

kann theoretisch so gut wie unbegrenzte Höhen erreichen, allein die Zeitfristigkeit des Ballons...

Um die Brauchbarkeit dieses für den Erfolg des Höhenfluges so außerordentlich wichtigen Ausstattungsstückes zu erproben, hat sich der unternehmungslustige Amerikaner in dem Raum einer Fabrik einem außerordentlich niedrigen Luftdruck ausgesetzt...

Höhe vermag sich in ihm vollkommen frei zu bewegen und alle meteorologischen und optischen Beobachtungen zu machen...

Eisgebühlte Tische

Der neueste Einfall von Kopenhagen. — Statt Eis im Glas kalte Eisplatten.

Wie schaute der Feinschmecker mit Schmutz, wenn er seinen Bechsch fürchten wollte, auf das wässrige Stück Eis, das in seinem Bechsch lag...

Jetzt hat man in Kopenhagen das erste Restaurant eröffnet, dessen Tische mit Schnee und Eis bedeckt sind, nicht, daß man tropfende Eiskügel auf den Tisch legt...

SCHACHSCHACH

17. Sep. — 16. F. Rigt der König in die Gde. v. 17. Sep. 1867, und Schwarz hat gegen die Drohung...

Glödchen hat ihn erkannt. Es ist der Polizeikommissar Roth in Zivil.

Der Angeredete ruft: "Mama? Sie kennen mich?"

"Mama, Roth, kein Sie Glödchen nicht?"

"Grenzloslos Erkenne auf dem Gesicht des Politiken."

"Glödchen, nee. Sie hätte ich nicht erkannt! Kein zurückgekehrt! Was machen Sie denn hier?"

"Wasz andere Sache, Kommissar! Ich belusche Sie mal auf dem Fröhhim und ergräbe Ihnen alles. Jetzt kommt's mir darauf an, daß ich bei den Herrschaften alles Vertrauen finde...

"Woher wissen Sie denn das?"

"Glödchen, hünnel. Er hat mir 'ne Karte geschickt. Jetzt kenn' Sie Glödchen's Rechtskonkult ein paarmal abkrant!"

"N'nt aut, Glödchen, machen wir. Ich läse Sie verhoiten!"

Eine halbe Stunde drauf, als Amund gerade einen letzten Brief erläßt, da abt's eine kleine Entsetzung.

Zwei Politiken in Uniform treten ein und kommen an Glödchen's Tisch.

"Große Aufregung!"

"Nolan Sie uns sofort, Roberts! Sie sind erkannt!"

"Glödchen markiert den Empörten."

"Was, ich bin in Wien tot?"

"Mama, machen Sie keinen Zimt! Sie sind der Roberts, der vor einem Vierteljahr ausgezogen ist."

"Ich bin und bleibe Amund's Vns, Weinrekenber! Wohnort bei dem Herrer Franz"

Stutte, in der Blumenstraße 17. Hier ist mein Pak und hier ist mein Wohnsitz. Hat, wegen Beschäftigung, ichade um den Herz, jomäs von Dumor. . . und jut bebrauden hätten wir ihn aus können!"

Auf der Sache für Glödchen dem Kommissar gegenüber, der ihn anläßt und fragt: "Naben wir es so richtig gemacht, Herr Glödchen?"

"Prima! Ich lasse dafür aus meiner Kollektion zwei Pulen da!"

Der Kommissar winkt ab. "Gest nicht, sind im Dienst!"

"Aber lieber Kommissar, ich will Sie doch nicht beluschen!"

"Das weiß ich schon, aber nun ergräben Sie doch mein Herr Glödchen an Verleissfunden! Das ist eine neue Sache!"

"Endlich habe ich mal den großen Fall! achter Glödchen. Ich habe ein Mischenwein gehabt, Kommissar, ich bin mitten drin und weiß schon allerhand. Vielleicht ist's meine Sache, die mit Ihrer erledigt!"

"Ne, keine Sache da in Berlin. Wir haben seit zwei Jahren einen Kampf gegen eine große Handorganisation zu führen und kommen nicht recht weiter. Mischenweine haben, dauernde Verabnung von Eisenbahnwagen, große Einbrüche. Alles ineband auf organisiert. Ich will, Herr Glödchen, Sie werden der Front der Kriminalpolizei über sich auszu treten. Wenn die Ware, die geblieben wurde, wieder auftaucht, dann lassen wir zu."

Alle stehen ihr hochachtungsvoll an, und jeder glaubt jetzt fast, daß Amund's Vns und der auswärtige Kollabor Roberts ein und dieselbe Person sind.

Im Verlaufe der gemächlichen Kueperel löst sich Höbge von Amund's Vns, verabschiedet, und es muß, denda's gegen 6 Uhr, als sich Amund's von der gemächlichen "Solome" trennt.

mir zu. Durch die Fehler lassen wir die Liebe Aber die kleinen Fehler gehen alle am Hungerstunde. Hier in Berlin list ein ganz großer Fehler, der alles aufnimmt, was die Handen bringen. Wir haben den Fehler schon festgestellt, und die Handen in anderen Großstädten arbeiten und die Ware nach Berlin bringen."

"Und da haben Sie das Gefühl, daß Höbge mit drunter steht?"

"Höbge?" Vermundert schüttelt der Kommissar den Kopf. "Wie kommen Sie auf Höbge? Nein, gegen den haben wir nichts. Haben Sie was festgestellt?"

"Ich habe sehr viel festgestellt. Herr Kommissar, aber ich muß voran, der Grind der Wetterarbeiten, che ich rede! Aber für den Gesellen bedanke ich mich. Ich komme zu Ihnen, wenn es so weit ist. Sie haben doch Nummer 28 auf dem Fröhhim?"

"Immer noch das Gleiche."

"Hör, ant, dann können Sie mich wieder entlassen!"

"Aden, Herr Glödchen! Falls und Weinhuch!"

Die Geistesflucht flucht, als Amund's Vns wieder erscheint. Höbge ist außer sich vor Freude.

"Mensch, Vns, haben Sie die Voltpen wieder laufen lassen?"

Vns seht sich schweigend an den Tisch und winkt ab. Dann beugt er sich zu Höbge und sagt argvornig: "Wenn der uf die Sache nicht so recht harmonisch jemenen wären, denn . . . denn hätte es mir drein gehen könn!"

Alle stehen ihr hochachtungsvoll an, und jeder glaubt jetzt fast, daß Amund's Vns und der auswärtige Kollabor Roberts ein und dieselbe Person sind.

Im Verlaufe der gemächlichen Kueperel löst sich Höbge von Amund's Vns, verabschiedet, und es muß, denda's gegen 6 Uhr, als sich Amund's von der gemächlichen "Solome" trennt.

Verstehen sind die Brüder! Das stellt Glödchen fest, als er merkt, daß er beobachtet wird. Aber er tut, als wenn er nichts merkt, trotzt ruhig die Straße entlang und geht zu Fuß zu seinem Freund, dem Herrer Klutte.

Als er drin ist, bemerkt er, wie der Beobachter unauffällig das Gesicht beobachtet. Klutte tut wie keine Arbeit, währenddessen list Glödchen und steht durch den Vorhang durch, wie der Beobachter Geduld hat.

Aber nach einer Stunde ist er verschwunden, gerade als Klutte den Laden heranzieht. Klutte entläßt den Vorhang, und dann geht er mit dem Freunde in die Stube.

"N'nt dein Beobachter fort?"

"Schneider, Franz!"

"N'nt du was erreicht?"

"Ich hoffe alles! Ich bin so richtig in die Verbrechergesellschaft hereingerufen!"

Verstehen sind die Brüder! Das stellt Glödchen fest, als er merkt, daß er beobachtet wird. Aber er tut, als wenn er nichts merkt, trotzt ruhig die Straße entlang und geht zu Fuß zu seinem Freund, dem Herrer Klutte.

Als er drin ist, bemerkt er, wie der Beobachter unauffällig das Gesicht beobachtet. Klutte tut wie keine Arbeit, währenddessen list Glödchen und steht durch den Vorhang durch, wie der Beobachter Geduld hat.

Aber nach einer Stunde ist er verschwunden, gerade als Klutte den Laden heranzieht. Klutte entläßt den Vorhang, und dann geht er mit dem Freunde in die Stube.

"N'nt dein Beobachter fort?"

"Schneider, Franz!"

"N'nt du was erreicht?"

"Ich hoffe alles! Ich bin so richtig in die Verbrechergesellschaft hereingerufen!"

Klutt's Gesicht verzicht sich zur hobollen Frack. "Ach Sie, die Zumpen, las' kräftig zu. Sie verdienen es nicht anders! Ich hätte ja die in auch dahingebraut, wo ich nicht hin möchte."

"Still, Franz!" laut Glödchen ruhig. "Du weißt, daß ich dir reiflos glaube. Und den Galunten, den Mischelheimer, den fassen und überführen wir noch."

"N'nt du was erwidert?"

"Al Polkastat Meinerrz ergräbe mir vor 14 Tagen, daß amei Beschäftigungssachen waren. Mischelheimer lauter. Er sprach aus davon, daß dein Verfaßten wieder aufgerollt wird, wenn es so weit ist. Mischelheimer ist verhaftet, das weißt du doch!"

Franz Klutte verbrant aut. "Mischelheimer verhaftet! N'nt, das weiß ich nicht. Haben Sie endlich diesen Schmitz beim Genid genommen?"

"Ja, nun wirst du bald rehabilitiert sein. Franz! Du mußt mir für die nächste Zeit Quartier geben?"

"N'nt du was erwidert?"

"Ich weiß, was ich dir schuldig bin."

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinam in den Tod.

Unheilbare Krankheit führt zum Selbstmord. Wittan, eine Ehefrau, fand hier mit dem Tode des Wittaner Gemeindevorstandes...

Selbstmord auf den Schienen.

Mittwoch früh sah sich die Wittaner in den Schienen. Auf der Strecke Meudenburg-Wittan, unweit des unmittelbar vor dem Bahnhof Wittan gelegenen Bahnhofs...

Am Ofen eingeschlafen.

Heim Wärmern ausbrannt. Prof. Dr. Eine der ältesten Einwohnerinnen, die Witte S., hatte sich in ihrem Ofen ein kräftiges Feuer bereitet, sich mit dem Ofen gegen den Ofen geleht und war eingeschlafen...

Mord an einem Invaliden.

Gama (Kreis Sangerhausen). Heute früh 8 Uhr wurde der Invalide Karl Hammer im Bett tot aufgefunden. Er wies schwere Verletzungen am Kopf auf...

Reichsminister am Werk.

Reichs (Saale). Seit 14 Tagen nun von den Angehörigen einer Arbeiterfamilie festgestellt, daß ruhige Hände sich an dem Grabmal begreifen und sich nicht scheuen, die Toten begraben letzten Liebesgaben zu rauben...

„König Luitpold“ und der böse Baron.

Enthüllung einer Gedendtafel und Pflanzung einer Gedendtafel.

Beckenlaublingen. Dem „Bösen Baron von Krosigk“ wurde am Sonntag in Beckenlaublingen eine Gedendtafel gepflanzt und eine Gedendtafel enthüllt. In Pöplitz, wo sein Gut liegt, in Beckenlaublingen, dem Hofort, im gelamten Kirchspiel und weit darüber hinaus ist der „böse Baron“ eine volkstümliche Gestalt geworden...

Der Herr auf Pöplitz kümmerte sich aber den Teil um die französischen Steuererheber. Als Franzose hätte er sich und nicht als ein Untertan dererme Kultus. Ausgehend hierher die königlich-welfischen Steuererheber in das Sperrhaus und schon sie später auf einem Pferd nach Halle wieder ab...

Bei Leipzig hat er 1810 noch einmal seinem Namen alle Ehre gemacht und einen neuen Namen erworben. In der Spitze seines Bataillons führte er v. Krosigk in der

Wölferflucht, bis sich ihnen ein karrs feindlicher Infanterie in den Weg stellte, das nicht weichen wollte. Ein deutlicher Wölferflucht, so ist der Herr von Krosigk ganz allein gegen das karrs feindliche Infanterie und folgte in eine Weile. Die tapere Haltung des bösen Barons und seiner Militäre soll zu einem weltlichen Teil die jählichen Regimente zum Uebergehen auf die preußischen Seite veranlassen und damit das Wölferflucht bei Leipzig entfallen lassen...

Lange Jahre war kein Andenken zurückgeblieben, bis ein neuer Geist in Deutschland mit dem Sinn zur Tapferkeit auch die Erinnerung an tapere Männer der Heimat wieder weckte. Unter der regamen Führung des Bauernführers von Pöplitz, D. J. a. a. e. l. haben sich 120 Krieger des bösen Barons in der Schlacht bei Leipzig die Errichtung einer Erinnerungstafel ermöglicht. Beckenlaublingen war überreich besetzt. Der Ehrenmal-Plan zeigte den Namen des Schmied, von einem Hause gründen die Bilder Hindenburgs, Wittens und des Barons von Krosigk. Schiller hatten ein buntes Wimpelstück aufgezogen, zahlreiche Reiter, Hunderte von Menschen füllten den Platz. Zwei Jäger hielten die Ehrenwache. Bauernführer Jäger hielt die Festansprache. In der ersten Reihe des Barons ging und ihm als deutlicher Wölferflucht und als Vorbild hinhielt. Der Redner hat dann auch die ersten drei Spontaneide zur Pflanzung der Gedendtafel. Die Pflanzung nahm der Kriegerführer vor, dem anschließend der dabei Anwesende als Ehrenmitglied für die langjährige treue Dienstleistung überreicht wurde. Bei der Pflanzung wurde eine Kupferbüchse mit allen Gefährten aus der Vorkriegs-, Kriegs-, Infanterie- und Festzeit und mit einer Ehrenliste der 120 Spender dem Gedendtafel überreicht. Während dann die Gedendtafel enthüllt wurde, läuteten alle Glocken in Pöplitz, Weidau, Peiffen und die neue „Krosigk-Glocke“ in Beckenlaublingen. Ein großer Gottesdienst in der schönen Beckenlaublinger Kirche beendete dann die erhabende Feier.

„Fahrtgeld wird vergütet“.

Staat 50 Mark Ruhe 75 Mark Strafe.

Altenburg. Der jüdische Geschäftsmann A. L. o. n. u. r. a. g. hatte bei einer Anzeige den Ruf abgeben, „Fahrtgeld wird vergütet“. Wegen dieses Rufes hatte der Einzelhandelsrat eine Busse von 50 Mark verlangt. Das Geld sollte dem Einzelhandelsrat zugewandt werden. Altenburg wollte nur 20 Mark zahlen. Darauf wurde Strafantrag gestellt, und das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 75 Mark Geldstrafe.

Verordnung gegen Klaff.

Das anderweitig angebracht wäre.

Schwarz (Saale). Hier hat der Bürgermeister geordnet, eine Volksverordnung gegen den Klaff zu erlassen, da dieser Klaff angenommen hatte, die eine Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung bedeuten. In dieser Verordnung heißt es, daß durch den Klaff ein großes Verdrüssigkeiten nachbeterder Volksgenossen das große Werk unseres Führers, eine Volksgemeinschaft zu bilden, verhindert wird, und daß die in Zukunft ihre Zunge nicht zügeln können, einer gerechten Strafe nicht entgehen werden.

Unierer gefallenen Kameraden.

Leipzig. Auch in unserer Gemeinde wurde am gestrigen Volkstrauertag das Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen Kameraden gepflegt. Die in der Kirche im Altarraum angebrachte Gedächtnistafel erhielt einen neuen Schmuck. Der Gemeindevorstand hat den Bürgern gesagt die Tafel gestiftet hat, brachte jetzt noch zu beiden Seiten zwei schöne Leuchter an. Zum erstenmal waren die Kerzen gelehrt ihre Lichtstrahlen auf die Namen der Toten. Eine Gedenkbuchreihe schmückte außerdem die Gedächtnistafel würdig. Den Gedenkbuchdienst hielt Pastor Günther Wallendorf.

Aus Kirche und Schule.

Mölkahn. Die Prüfung der Konfirmanden findet hier am Sonntag den 18. März und die Konfirmation am Sonntag Palmsonntag, den 25. März statt.

Gollleben. Am letzten Gemeindevorstand wurden 111 Mark für die Arbeit der Selbstmitleidigen gegeben. Allen freundlich Geben und Mithelfen an diesem Abend sei herzlich gedankt.

Mölkahn und Schlafmittel.

Schwarzf. (Kr. Querfurt). In der Wohnung eines Arbeiters bildeten sich Kohlenoxyd. Die Familienmitglieder wurden von Mitbewohnern in benutzlosem Zustand aufgefunden. Von einem Arzt eingeleitete Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Am biblischen Aker.

Mölkahn. Am Sonntag konnte der Bergbauarbeiter Ferdinand A. b. u. n. keinen St. Weibstrick begeben. Er der älteste Einwohner des Dries und das älteste Mitglied des Kriegervereins. Von der Gewerkschaft „Wirt Hoffnung“ und dem Kriegerverein wurden ihm besondere Ehrungen zuteil.

Neuer Inhabertretender Standesbeamter.

Strohgründler. Der Bauer Hugo Schlegel zum Selbstretreter des Standesbeamten von hier ist zum Standesbeamten-Stellvertreter für den hiesigen Standesamtbezirk von Regierungspräsidenten ernannt worden.

Spende für die Grottkrüder.

Leipzig. Ein hochherziger Spender hat für die Chorleiter unserer Kirche zehn schwarze Hornmäntel gestiftet.

Feiertag.

Mölkahn. Bei Ausschachtungsarbeiten in einem Grundstück in Mölkahn-Jordau ließ man auf zwei mensliche Geleite und das Geleite eines Hundes. Es dürfte sich um Geleite von der Rattenarmut und als Flamme und hier beerdigte Krieger handeln.

Stort Weibel-Gedenken.

Neumark. Zu ihrer nächsten Gedendtafelrief der Schulleiter Rektor Zschigge die

Berliner Börse

Berlin, 24. Februar. Die Wochenabschlusskurse eröffnete sowohl an den Aktien als auch an den Rentenmärkten in sehr stiller Haltung. Elektrizität 46,75.

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Deutsche Wertpapiere. Lists various bonds and securities with their respective values and prices.

Goldpandbriefe

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe. Lists gold mortgage certificates and their values.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktien and other stocks. Lists transportation and other stocks with their values.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien. Lists various bank stocks and their values.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrie-Aktien. Lists various industrial stocks and their values.

Leipzig. Börse

Table with 2 columns: Leipzig. Börse. Lists Leipzig stock market data and values.

Berliner an die Deutsche Bank

Table with 2 columns: Berliner an die Deutsche Bank. Lists Deutsche Bank related data and values.

Berliner an die Deutsche Bank

Table with 2 columns: Berliner an die Deutsche Bank. Lists Deutsche Bank related data and values.

Berliner an die Deutsche Bank

Table with 2 columns: Berliner an die Deutsche Bank. Lists Deutsche Bank related data and values.

Berliner an die Deutsche Bank

Table with 2 columns: Berliner an die Deutsche Bank. Lists Deutsche Bank related data and values.

Berliner an die Deutsche Bank

Table with 2 columns: Berliner an die Deutsche Bank. Lists Deutsche Bank related data and values.

Grenzland und Leipzig Messe.

Ausgedehnte Förderung der Industrie aus den Grenzlandgebieten.

Grenzlandpolitik - Hypothese. Wer kennt nicht Grenzland mit Riesengedächte, aber auch...

Leipziger Messe-Prinzipale wurde nämlich am 1. März 1928 von Margraf Dietrich von...

Wahlleiter Franz Wagner im Bericht vom 25. Februar 1928 zu berichten. Der Wahltag ist...

Aber es kann und soll anders werden. Grenzland soll mehr an das Herz des Landes...

Steuerermüde der Wirtschaft.

Der Deutsche Gewerbe- und Handelsrat hat eine umfangreiche Eingabe an den Reichswirtschaftsrat...

Die von der Reichsregierung gebotene anerkennende Reform des deutschen Steuerrechts...

Und Arbeit verdirbt immer, denn Arbeit ist Gift. Sie ist nicht nur wachsende Ursache...

Man muß Grenzland unterstützen, weil es Land an der Natur ist, das leben muß und will...

Beschäftigungsgrad gehalten.

Entlassungen konnten vermieden werden. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre vor im...

Zünftjahresplan für Messen.

Reinbarung des Messewesens. Am Zuge der Reinbarung des deutschen Messe- und Ausstellungswesens wurde in einer Messe...

Delligher Kleinbahn AG, Merleburg.

Die Gesellschaft stellt am Samstag in der Mitteldeutschen Landesbank in Halle ihre Generalversammlung ab und genehmigt die...

Wasserstände.

Table with 4 columns: Station, W. 1., W. 2., W. 3. Rows include Saale, Giebichs, Trotha, etc.

Schubert & Salzer AG, Chemnitz.

10 v. S. Dividende nach 15 v. S. Das Betriebsergebnis des abgelaufenen Jahres ist, wie aus dem Communiqué über...

kommen erworben, die zu Beginn des Jahres bereits noch ungenutzt und vielfach noch unbenutzt waren.

Arbeitsmarkt für Angestellte.

Die Arbeitsmarktlage für Angestellte hat sich seit November 1928 im Vergleich mit dem...

Steuermüde der Wirtschaft.

Der Deutsche Gewerbe- und Handelsrat hat eine umfangreiche Eingabe an den Reichswirtschaftsrat...

Arbeitsmarkt in Schanghai.

In Shanghai wurde der kürzlichige Arbeitsmarkt Erwin Wahl in Schanghai genommen, weil er trotz wiederholter Verhandlungen...

Außenhandel auf neuen Wegen.

Eine Denkschrift des Handelsrates für Gewerbe, Handel und Industrie.

Der Handelsrat für Gewerbe, Handel und Industrie hat den Regierungsvorläufer eine Denkschrift über die Außenhandels...

Beschäftigungsgrad gehalten.

Entlassungen konnten vermieden werden. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre vor im...

Zünftliche Berufsausbildung.

Am Zuge der großen berufsbildenden Maßnahmen, welche die Reichsjugendführung im...

Arbeitsmarkt für Angestellte.

Die Arbeitsmarktlage für Angestellte hat sich seit November 1928 im Vergleich mit dem...

Salomonische Verschlechterung der Beschäftigungslage und Charakterschmelze am Jahresende haben die fremdländischen...

Gründung der Wertpapiersteuer.

Während bisher die Wertpapiersteuer nur für gewisse ausländische Schuldverschreibungen...

Außenhandel auf neuen Wegen.

Eine Denkschrift des Handelsrates für Gewerbe, Handel und Industrie.

Der Handelsrat für Gewerbe, Handel und Industrie hat den Regierungsvorläufer eine Denkschrift über die Außenhandels...

Beschäftigungsgrad gehalten.

Entlassungen konnten vermieden werden. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre vor im...

Getreide- und Warenmarkt.

Berlin, 4. Februar. Getreide- und Warenmarkt. (Amtl. Notierungen.) Getreide- und Ölsamen in RM für 1000 kg...

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Leipziger Getreide- und Warenmarkt.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, etc.



# Wacker-Halle Gaumeister 1933/34

### 99 wieder in Absteigsgefahr. — Preußen und VfL. erkämpfen sich wertvolle Punkte — LuA-Weißensfels und Neumarkt trennen sich unentschieden.

Bei herrlichem Fußballwetter und gut bespielbaren Sportplätzen nahmen die Spiele am gestrigen Wochentage den allgemeinen erwarteten Verlauf. Von den Spielen der jüngsten angefangen bis hinauf zu denen der ersten Mannschaften wurden die Spiele allgemein als sehr gut bezeichnet und auf eine Winternachlese und ein bis hin zu den Zuschauern bei dieser Gelegenheit ein erhebendes Bild. Unberührt ist lag der sonst sehr unruhige Ball in der Höhe, die Spieler fanden in frammer Haltung auf dem grünen Rasen und die Zuschauer umfäumten entzückend das Spiel.

Die gestern allgemein erwartete Klärung in der Meisterschafts- und Absteigsfrage trat nur zum Teil ein. Der sympathische VfL. als unserer Nachbarstadt, den blauweißen Wackerern, gelang es durch einen schwer erkämpften Sieg über den Tabellenzweiten, Eintracht 05, die erste Meisterschaft des neuen Jahres zu erringen. Man wird nächsten hier nicht vergessen, der auch in unserer Stadt beliebten und gern gesehenen VfL für

diesen Erfolg unseren Glückwunsch auszusprechen und ihr auch für die kommenden Spiele alles Gute zu wünschen. Nicht aus so glücklich schritten gehen unsere Blau- gelben ab, denn durch ihre erneute Niederlage und den Sieg des 1. SpV. Jena in Magdeburg haben sie mit Fortuna Magdeburg Minuspunktschuldigkeit erlangt. Während die Wer nur noch ein Spiel zu erledigen haben, sind die Magdeburger noch mit dreien im Rückstand. Es hängt nun also von dem Ausgange dieser kommenden Spiele beider Vereine ab, wer der zweite absteigende Verein im Gau 6 ist. Sollen wir, daß unsere Blau- gelben ihr einziges Spiel noch gewinnen und die Magdeburger mindestens zwei verlieren, dann ist die Gaumeisterschaft der Mannschaft aus ein weiteres Jahr gesichert. Nachfolgend die Ergebnisse:

99 Merseburg — VfL. Eintracht 0:3.  
Wacker Halle — Eintracht 08 2:1.  
Victoria 96 Magdeba. — 1. SpV. Jena 1:2.  
VfL. besser und erfolgreicher schienen sich gestern wieder, ebenfalls vom Aufstieg bedrohten Bezirksklassen Vereine. Die Preußen hatten aus ihrer Vorjournatniederlage die Lehren gezogen und fanterten

die auf eigenem Platz gefürchteten Nordhaufer hinter sich und verbild mit 6:3 ab. Die blauweißen VfL'er brachten sogar das Spiel nicht fertig, denn noch mit zur Spitze gehörenden Raumburg 05 auf eigenem Platz mit 2:1 die Punkte abzunehmen. Durch ihre Siege haben sich die beiden Merseburger Vereine etwas vom Tabellenende entfernt und Wacker Nordhausen auf den vorletzten Platz der Tabelle verdrängt. Es ist also schon jetzt mit gewisser Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß der frühere Aufstiegskandidat in der nächsten Serie in der Bezirksklasse nicht mehr vertreten sein wird. Das Weißensfels' Treffen sah zwei gleichwertige Gegner im Kampf, die sich dann auch mit einem Unentschieden trennten. Im Falle der Tabellenführung für den ersten dieser Klasse feiert er mit seiner empfindlichen Niederlage beladen wieder auf den Heimweg machen. Die Spiele endeten wie folgt:

Wacker Nordhausen — Preußen Wilsb. 3:3.  
Raumburg 05 — VfL. Merseburg 1:2.  
LuA. Weißensfels — Spielg. Neumarkt 1:1.  
Sportfr. Halle — VfL. Zomerhausen 8:1.

Kräfte auf Sieg. Dieser blieb ihnen jedoch verlag, da ihr Innenkreis sich zu sehr bezettelte und alle günstigen Gelegenheiten verpaßte. Die Neumarkter Hintermannschaft war durchweg auf dem Boden und verhielt sich den Hebringenden Treffer der Weißensfels, den diese auch nicht anbringen konnten, als die Geißelkater in der letzten Viertelstunde durch Herausstellung eines Spielers nur noch zehn Mann im Felde hatten.



Das Plakat der Berliner Autoschau, das zur Werbung für die am 8. März in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm beginnende Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1934 8.18. März

Das Plakat der Berliner Autoschau, das zur Werbung für die am 8. März in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm beginnende Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin geschaffen wurde.

## Winterpokal des deutschen Offens.

Waffenbesitz und arabischer Verfall.  
Das erste „Winterpokal des deutschen Offens“ gehört der Bergemann an. Es war ein Erfolg auf der ganzen Linie. Am Sonntag hatten sich Laufenden von Zehlendorf in Grummelbühl und Widenberg eingefunden, vor allem an der Sprung- lände und an der Bobbahn in Grummelbühl sowie auf dem Geläuf der Zehlendorf in Widenberg, wo die Wettbewerbe im Funktionieren abgebrochen wurden. In der richtigen Annahme, daß die Sonne es wieder sehr gut meinen würde, hatte man fast alle Wettbewerbe auf die frühen Vormittagsstunden versetzt. Das war gut, denn der Schnee wurde immer mehr, und auch die Eisverhältnisse ließen hinter sich zu wünschen übrig; es gelang aber, alle Wettbewerbe unter Dach und Fach zu erledigen.

Durch einige Nachschüßler des Vert. Schütz- schütz-Club verfrüht, trug der deutsche Eiskunst- lehrer, Wackerburg-Berlin zwei Spiele aus. Zunächst fertigte er den Welter von Schaffen, Neun 05, mit 3:0 (1:0, 2:0) Zehn ab. Später hatten die Berliner gegen eine schiffliche Auswahlmannschaft, der sie ebenfalls mit 3:0 (1:0, 0:0, 2:0) das Nachsehen gaben. Im Wacker-Neun konnte nicht den Absteiger Wackerburg, er war von den Fritten oft überfordert nicht zu schlagen.

Unter Beteiligung von 20 Mannschaften kam ein 9-Km-Patrouillenlauf zur Abwicklung, auf dem die Bewerber fünf Aufgaben (Entfernungsmessungen, Schießen usw.) zu erledigen hatten. Etwas unerwartet kam die Patronelle des Sturm 33 der Jäger-Standard V. Strickberg mit 178 Punkten den ersten Platz belegen vor dem Wacker 08, Suberius 174, Wackerburg 170, Wacker 168, Wacker 168, Wacker 168 mit 155 Punkten.

Nicht weniger als 80 Springer gingen im Sprung- laub über den Gang der Koppensänge in Grummel- bühl. Den weichen Sprung des Tages zeigte Wackerburg mit 464 Meter, auch die Leistungen des Wackerburger Gänger und Wackerburg 423, 416 Meter verdient Erwähnung. Sieger des Großen Sprunglaufs wurde schließlich R. Adner, Wittenberg.

## Kurze Sportschau.

Victoria 89 und Hertha 08.  
Victoria lief zu 30 000 Zuschauern das fällige Spiel im Rahmen der Wackerburger Fußballmeisterschaft. Victoria gewann knapp mit 1:0, sehr nur wieder mit 2 Punkten Vorführung vor Hertha, die an der Spitze und hat nun die besten Ausichten, Wackerburgischer Meister zu werden.

Deutscher Schwimmer-Steinleiter  
In der Schwimm- (Wittenberg), die in der Statistik die Note 88 erhielt. Den zweiten Platz belegte Eider (Wittenberg). Den Sprunglauf gewann Wackerburg (Wittenberg), der auf der Gubler-Schanze 47 und 46 Meter weit sprang.

Mar Schmelina ist wieder in der Seimat eingetroffen. Er äußerte, daß er nicht daran denke, die Vorhänge an den Ragen zu hängen, er will wieder in Zukunft mit einem ausstragen und verdienen, seine alte Form zurückzugewinnen.

Ammer wieder den Duden!  
Die großartige deutsche Krautschwimmerin Wille den Duden, die weitgehend über die Meere streifen die Wackerburger der Amerikaner Helen Wobben gebrochen hat, konnte wieder einmal ihren eigenen Rekord im 100-Meter-Krautschwimmen verbessern. Mit einer Zeit von 1:05,4 stellte sie in Wackerburg einen neuen Weltrekord auf. Ihr eigener Weltrekord stand bisher auf 1:06.

Am Berliner Handball  
Im Handball (Wittenberg) und Sportv. v. 1899 punktlos auf der Spitze, nachdem der Sportverein das Handball gegen die „Kölnener“ mit 13:11 Toren gewonnen hat.

Einem deutschen Sieg  
das es bei der Eiskunstlauf-Wettbewerbe von Frankfurt im Stadion durch Franz Plink (Wackerburg), der die Kombination im Eiskunst- und Eiskunstlauf gewann.

## Die 99er ohne Glück.

Der VfL-Eintracht siegt 3:0 (1:0). — Ein Spiel der verpassten Gelegenheiten.

Das gestrige Spiel der Wer stand von Beginn an unter keinem guten Stern. Es fiel zwar nicht bekannt werden, daß die Gäste die robustere Elf ins Feld stellten, die alle verfügbaren Kräfte rekrutiert einsetzte und die Blau- gelben trotz allen Eifers und aller Energie zum Scheitern brachte. Vor allem helfen die Gäste mit ihren Kräften die Passagen hiesig, während auf der anderen Seite die Wer nach der Pause zu ziemlich am Ende waren. Betrachtete man jedoch den Spielverlauf, so muß man gestehen, daß die Wer mehr vom Spiel hatten, ja sogar gewinne den Ton angaben. Auch gesehene mochte sich wieder das alte Verhalten unserer Einheimischen bemerkbar, daß nämlich ihr Sturm vor dem Tor verpasst. Dazu kommt noch gerade für das gestrige Spiel eine verhältnismäßig große Dosis Pech. Das Spiel fiel besonders deutlich im Endverhältnis der 1. Halbzeit wieder das 4:0 für 99 lautete, während die Wackerfelder nach dem Wechsel nur 2 Ecken erzielten. Zu bemerken bleibt dennoch bei den Wacker die Kampfgestalt und trotz der gegen Schluß fast ausfalligen Situation ist der Eifer anerkennenswert, den sie noch immer aufbrachten, um wenigstens das Eigentor zu retten. Bei den Wackerblauen isten Raube im Tor oft unglücklich. In der Verteidigung rettete besonders Franke manche heisse Situation. In der äußeren Reihe sah sich Schütz in der 1. Hälfte zu sehr aus, so daß er nach dem Wechsel fast ganz ausfiel. Sein Gedanke hierüber ein durchweg gleichwertiges Spiel, auch als er später nach einer Umstellung für den vorgekommenen Schütz den Mittelfeldposten einnehmen mußte. Die Stürmerreihe konnte bei allen lo- benswürdigen Eifer im allgemeinen nicht überzeugen. Hier war Gaudig noch zu erwähnen, während Raubig durch den linken Wacker der Gäste, der unrettung am besten gefiel, nicht zur Entfaltung seines Könnens kam. Die Wackerfelder spielten äußerst hart,

was sich aus den vielen für 99 gegebenen Freistößen ergab, doch wurde das Spiel nie unfaul. Den Sieg entschied das bessere Endergebnis und ihre ruhige Endlosheit vor dem Tor. Bei gleichberechtigten Chancen ließ aber auch in den entscheidenden Minuten unsere Wer das Glück im Stich.

Von Anstoß weg berückte 99 das Feld mit leichter Leberlegenheit und erzielte bereits in der 6. Minute die erste Ecke, die aber wie alle anderen auch, ergebnislos blieb. In der ersten halben Stunde waren es hinfertigender Raubig, Wacker und Wacker, die glänzende Gelegenheiten verpassten, bis dann in der 24. Minute ein schöner Flugschuß des Wackerfelder Halbwerts im Wer Tor ansetzt. Ein bi n ender Schütz Raubig in die rechte obere Ecke wurde vom Wacker- torwart in glänzender Manier zur dritten Ecke abgeleitet und auf der Gegenseite rettete Heinrich den herausgelassenen Raube vor einem zweiten Treffer. Nach der Pause ent-

## Preußen und VfL. siegreich.

Nordhausen — Preußen 3:6 (2:2)

Aus ihrer Vorjournatniederlage hatten unsere Schwarzweissen gesehen die Konsequenzen gezogen und den Nordhausener eine mit Siegeswillen geladene Elf gegenüberschickt. Da Nordhausen für alle Verhältnisse am schärfsten ein heißes Fläher war, ist der Erfolg dieser unserer Preußen mehr als ersehenswert. Es war ein bis zur Pause ausserordentliches Spiel wider gleichwertige Gegner und unsere Preußen hinterließen bei den zahlreichen Zuschauern einen günstigen Eindruck. In der Werkeburger Elf waren es vor allem Torwart Herfurth, Bod und Weite, die gesehen sehr gut aufgelegt waren. Alle übrigen kämpften in Unterdrück der mühsamen Lage unserer Preußen erhellte die die Wenden. Von der Nordhausener Mannschaft, die von ihrem fanatischen Publikum kräftig angefeuert wurde, sind Mittelwälder und Mittelstürmer besonders zu erwähnen. Bereits in der 4. Min. erzielte Wacker das 1. Tor, das bald darauf ausgeglichen wird. In der 30. Min. kann Herfurth einen Eiferer aus 21 verwaschen, doch folgt bis zur Pause wieder der Ausgleich. Nach Wiederanstoß gelangt es den Nordhausener sogar die Führung an sich zu reißen, doch nach dem Ausgleich kommen sie nicht wieder zu Worte und die Preußen führen durch Weite, Egon und Wacker das Resultat bis zum Übergegnen 6:3 erhöhen. Der ziemlich feindselig antreibende Schütz aus Sangerhausen mußte vor den fanatischen Zuschauern durch die Spieler geschützt den Platz verlassen. — Auf der anderen Seite die Preußenmannschaft bei einer kurzen Warte in einem Wacke vor Sangerhausen das Andenken ihrer gefallenen Kameraden durch eine Minute schweigenden Gedankens. — Preußen 2. schlug Eise- nfelden 3:3.

## Raumburg 05 — VfL. 1:2 (0:1)

Unsere Preußen erfüllten gestern die in sie gesetzten Hoffnungen vollst und erzielten durch eine geschlossene Mannschaftsleistung einen erfreulichen Erfolg. Dieser Sieg ist umso mehr anzuerkennen, als es ihnen gegen die Raumburg gelang, sich für die in der ersten ersten Meisterschaft zu erweisen. Sie waren sich von Anfang an ihrer überaus bedrohlichen Lage am Tabellenende

schieden die Gäste gleich vom Anstoß weg durch ein Heberausführungstor, ohne das 1:1 (au 1:0) zu erlangen. Am Anstoß darauf bot sich den 99 eine große Chance. Anstoß vor der 16-Minuten Raubig einen Strafstoß gegen die Gäste erzielte, der sehr viele Zuschauer vor die Füße, der aber im Leberfelder Draußenhof, was wurden die Wer nervös, je mehr sich das Spiel dem Ende zuneigte. Als Gaudig durch einen unglücklichen Fall benutzungs vom Platz getragen wurde und später wieder ins Spiel kam, er seine große Wille mehr, was man sich wohl denken kann. Auch durch eine Mannschaftsumstellung war das Verhängnis nicht mehr aufzuhalten. 99 ließ mehr und mehr nach und Franke mußte wiederholt aus beschleunigten Situationen retten, bis es in der 20. Minute dem Wackerfelder Wacker gelang, das 3:0-Endergebnis herbeizuführen. Eine vierte Chance verpaßte auch der Gäste-Einstoß, freischiefend kurz vor dem Tor und dann rafften die Wer noch einmal alle Kräfte aufzukommen und setzten zum Endpunkt an. Eines alles Mühsal sollte ihnen selbst der reichlich verdiente Ehrentitel nicht gelingen. So daß sie ohne Torerfolg ausgehen mußten. Der Unparteiische van Kieften (Wacke-Salle) leitete das Spiel munterhaft.

## LuA-Weißensfels — Neumarkt 1:1 (0:1)

benutzt und zeigte damit, daß es keinen Gegner gibt, der nicht zu überwinden wäre, auch dessen Sieg auf der Wackerburg nach hinten zieht. Die Neumarkter begannen das Spiel gegen den Wind, lagen aber sofort in der Raumburg Hälfte, so daß deren Hintermannschaft schon des Bieren eingekreist mußte. Bei gelegentlichen Vorstößen der Ober beherrschte sich der wieder im Tor liegende Wacker. Die Neumarkter begannen das zweite Toraden, die ihm bei der anschließenden Zuschauern wiederholten Beifall eintrugen. Er wurde auch von Angler und Däne und von der äußeren Reihe unterstützt. Erwähnenswert ist die Leistung von D. von D. der bereits einen 35-Minuten-Strafstoß hinter sich hatte und trotzdem das Spiel tolllos durchhielt. Das 1. Tor wurde durch gutes Zusammenwirken der Spieler durch letzteren erzielt. Eine sich den Raumburgern im Anstoß daran dienende Ausgleitfähigkeit machte Fischer in letzter Minute zunichte. Nach dem Wiederanstoß konnten die Wer das Spiel noch offener halten und erzielten durch Oef das 2:0. Jakob (Raumburg) konnte durch einen schönen Kopfball für seinen Verein das Eigentor retten. Der Vorführung der Wer wurde den letzten Moment mit dem Resultat als aller Stärker bereitigt, so daß unsere Blauweißen als verdiente Sieger den Platz verlassen konnten.

## ZuA-Weißensfels — Neumarkt 1:1 (0:1)

Wir haben schon in unserer Vorwoche darauf hingewiesen, daß es den Neumarkter gegeben die auf eigenem Platz spielenden Weizenfelder nicht leicht fallen sollte, einen Sieg zu erringen, geschweige denn ihren Vorpostenerfolg (6:1) zu wiederholen. Wir haben diesmal mehr als Recht behalten und die Weizenfelder haben es zur ihrem Übergegnen Torwart G. A. n. d. zu verdanken, daß sie wenigstens einen Punkt retten konnten. Die Zuckler führten ein ziemlich überlegenes Spiel vor und verpaßten viele sichere Gelegenheiten, teilweise machte sie der Neumarkter Torwart durch rücksichtslos und ausdauernden Einsatz zunichte. In der 12. Min. gingen die Grubenleute trotz Leberlegenheit der Wackerfelder überraschend in Führung und sie konnten diese bis zur Halbzeit halten. Im Anstoß an einen Eckstoß fiel dann in der 2. Halbzeit der Ausgleitstreifer und nun spielten die Wackerfelder mit dem Einsatz aller

## Labelle der Gau-Liga

VfL.	Verein	Spielt.	Unent.	Unent.	Spielt.	Tore	Pkte.
1	Wacker Halle	14	7	3	4	24:19	26:8
2	Eintracht 05	17	4	3	4	34:25	17:11
3	VfL. Eintracht	17	9	4	4	44:28	12:12
4	Victoria Magdeba	16	6	5	5	39:35	17:15
5	Sportfr. Erfurt	15	6	4	5	40:30	16:14
6	Eintracht 08	15	6	4	5	34:36	16:14
7	Eintracht 08	17	7	2	8	40:37	16:18
8	99 Merseburg	17	3	8	6	32:39	14:20
9	Fortuna Magdeba	15	4	8	2	27:49	10:10
10	Preußen Magdeba	17	2	13	2	23:57	6:28

## Die Labelle der Bezirks-Klasse

VfL.	Verein	Spielt.	Unent.	Unent.	Spielt.	Tore	Pkte.
1	Sportfreunde	16	11	3	2	61:31	25:7
2	Fortuna	15	10	2	3	38:28	22:8
3	Raumburg 05	17	7	6	4	39:33	20:14
4	VfL. Weissenfels	17	8	3	6	44:39	19:15
5	Eintracht	16	8	6	2	40:37	18:14
6	Neumarkt	16	6	6	4	41:36	16:16
7	Schwabachschütz.	15	4	5	6	38:42	15:17
8	99	16	5	7	3	31:35	14:14
9	Preußen	16	6	1	9	30:35	13:19
10	VfL. Merseburg	15	5	1	9	29:33	11:19
11	Eintracht 08	16	3	5	8	31:44	11:21
12	S. C. Sangerh.	10	4	1	5	13:22	8:8





